120 per Woche. 170 mit Sonntags-Blatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

120 per Woche. 170 mit Sonntags-Blatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, 637 Vine Straße, zwischen 6. und 7. Straße, neben der öffentl. Bibliothek.

78. Jahrgang. Cincinnati, Mittwoch, den 8. April 1914. Preis 2 Cents. No. 84

Wetterbericht.

Für Ohio: Oertlicher Schneefall oder Regen und kälter am Mittwoch; starke westliche bis nördliche Winde. Am Donnerstag allgemein schönes Wetter.

Ausland-Telegraph

Aus dem deutschen Reich.

Vom Kaiser Wilhelm-Kanal bis nach Eckernförde

Soll ein neuer Kanal gebaut und Eckernförde zu einem Kriegshafen gemacht werden.

Die Herzogin von Litta, die Freundin des Königs Humbert von Italien, gestorben.

Die Gräfin Vera Esterhazy, die zu entmünden ihre Mutter versucht hatte,

Für geistig gesund erklärt.

Ein Polizei-Inspektor in Paris schießt einen anderen ohne Warnung nieder,

Weil er ihm seine Frau verführt haben soll.

Verschiedenes aus Mexiko.

Ein Vertrag zwischen den Ver. Staaten und Colombia zur Erledigung der Panama Kontroverse

Am Dienstag in Bogota, Colombia, unterzeichnet.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 6. April. — Die Regierung der Provinz Schleswig Holstein hat angeordnet, daß die Vorarbeiten für den Bau eines Kanals zwischen Eckernförde und dem Kaiser Wilhelm Kanal, für einen Kanal von der breitesten Stelle der Schlei und Eckernförde und für einen großen Hafen in Eckernförde in Angriff genommen werden sollen.

Es handelt sich dabei wahrscheinlich um den schon lange in Erwägung befindlichen Plan, einen zweiten Ausgangspunkt für den Kaiser Wilhelm Kanal an der Ostsee zu schaffen, der hauptsächlich von großer militärischer Wichtigkeit sein würde.

Schärferes Vorgehen in China befürwortet.

In der laufenden Nummer der Zeitschrift „Greif" tritt General von Bernhardi für ein energisches Vorgehen Deutschlands in China ein, mit der Begründung, daß Amerika, Japan und Großbritannien im Begriffe seien, Deutschland in China den Rang abzulaufen. Er befürwortet die Verwandlung des Hafens Tsinatau im deutschen Pachtgebiet von Kiautschau in eine Festung von der Stärke und Uneinnehmbarkeit Gibraltars. Auch meint er, daß die englische Sprache in China noch nicht so festen Fuß gefaßt habe, daß sie nicht durch die deutsche verdrängt werden könne.

Polenkinder zur Einsegnung nach Posen geschickt.

In der Martinskirche zu Posen sind achtunddreißig polnische Kinder aus Berlin eingesegnet worden. Es ist dies ein Nachspiel zu den seinerzeit gemeldeten Demonstrationen in der Berliner Paulusklirche, die dadurch verursacht wurden, daß die Behörden die Ertheilung des Konfirmationsunterrichts in polnischer Sprache untersagten. Die Kinder hatten sich in Begleitung ihrer Eltern insgeheim nach Posen begeben. Die Reisekosten waren durch eine Sammlung in polnischen Kreisen aufgebracht worden. Wie es heißt, sollen auch weitere Einsegnungen von Kindern der in Berlin ansässigen Polen in Posen erfolgen.

Nachahmung des Berliner Eispalastes für New York.

Whitney Warren, der Architekt, der die Pläne für die Grand Central Station in New York entworfen hat, trägt sich mit dem Gedanken, am Broadway in New York eine getreue Nachahmung des hiesigen Eispalastes zu errichten. Es gibt kein derartiges Etablissement in Amerika und Herr Warren ist ein enthusiastischer Bewunderer der Ballettänze auf Schlittschuhen und der sonstigen Vorführungen im Eispalast.

Die Zaberner nehmen Entschädigung an.

Wie aus der unterelsässischen Garnisonstadt Zabern berichtet wird, hat die Mehrzahl jener Personen, welche von Oberst von Reuter nach ihrer Verhaftung bei den Radaufzenen vor der Kaserne im „Pandurenkeller" über Nacht festgehalten wurden, ihre Entschädigungsklagen wegen ungerechtfertigter Freiheitsentziehung zurückgezogen und sich mit einer Abfindungssumme von 50 Mark zufrieden gegeben. Einige der damals Eingelochten halten indeß ihre Forderungen aufrecht und bestehen auf einer Verhandlung ihrer Klage.

Schadenersatzklage gegen Leutnant v. Forstner abgewiesen.

Zu den Nachspielen der Zabern-Affaire gehört auch der Zivilprozeß, welchen der Stadtarbeiter Murer vor dem Landgericht gegen den Leutnant von Forstner erhoben hatte. Murer beschuldigte den Leutnant, seine 14 Jahre alte Tochter Franziska verführt zu haben und klagte auf 2000 Mark Entschädigung. Das Landgericht aber hat nunmehr die Ansprüche des Klägers als unbegründet abgewiesen, da ihm aus dem Vorfall kein finanzieller Nachtheil erwachsen sei.

Rekrutenschinder verurtheilt.

Ein Kriegsgericht in Metz hat über drei Mann des neunten Dragoner-Regiments wegen Rekrutenschinderei Urtheile gefällt. Die Dragoner Korengel, Schwabedahl und Meinecke waren angeklagt, zwei Rekruten mißhandelt zu haben, von denen einer Selbstmord beging. Das Gericht erkannte gegen Korengel auf drei Monate Gefängniß, gegen Meinecke auf sechs Monate und gegen Schwabedahl auf neun Monate Gefängniß.

Die „Vaterland" macht ihre erste Fahrt nach New York am 14. Mai.

Der neueste Dampfer der Hamburger Linie, der „Vaterland", bekanntlich ein Schwesterschiff des „Imperator", wird schon am 1. Mai seine Probefahrten beginnen und bereits am 14. Mai seine erste Fahrt von Hamburg nach New York antreten und nicht, wie ursprünglich angekündigt war, am 4. Juni. Man nimmt an, daß die Aenderung getroffen worden ist, damit der „Vaterland" vor dem neuen Cunard-Dampfer „Aquitania" nach New York kommt. Die „Aquitania" soll ihre erste Fahrt nach New York am 30. Mai antreten.

Ein Polizeiinspektor von seinem anderen erschossen.

Paris, 7. April. Maurice Delacroix, ein Polizeiinspektor, erschoß am Dienstag seinen Kameraden und intimen Freund, den Inspektor Raymond Dupin, im hiesigen Polizeihauptquartier. Delacroix erlangte am Montag Abend die Beweise dafür, daß Dupin in sehr intimen Beziehungen zu seiner, Delacroix' Frau, stand. Die beiden Beamten trafen sich am Morgen wie gewöhnlich im Hauptquartier, und nachdem sie sich bei dem Ober-Inspektor Labreton gemeldet verließen sie das Bureau zusammen.

Als die beiden Inspektoren zusammen die Treppen hinabgingen, zog Delacroix ohne jegliche Warnung seinen Revolver und feuerte fünf Schüsse auf Dupin ab, ihn auf der Stelle tödtet. Delacroix kehrte dann zu dem Ober-Inspektor zurück und lieferte sich aus.

Vom Gefängniß auf den Operationstisch.

London, 7. April. May Richardson, die Suffragette, die zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, weil sie die Rokeby Venus von Velasquez in der Nationalgallerie beschädigte, wurde am Dienstag aus dem Holloway Gefängniß entlassen, damit eine Appendicitis-Operation an ihr vorgenommen werden kann. Die Operation war schon im Herbst von ihrem eigenen Arzt empfohlen worden. Die Behörden haben ihr 6 Wochen Urlaub gegeben, werden die Frist aber verlängern, wenn dies nöthig sein sollte. Frl. Richardson hat weniger als einen Monat von ihrer Strafe abgedient.

Gräfin Vera Esterhazy für geistig gesund erklärt.

Budapest, 7. April.—Das Entmündigungs-Verfahren, welches von den Anverwandten der Gräfin Vera Esterhazy gegen diese eingeleitet wurde, hat mit einem Sieg der jungen Gräfin geendet. Bei der Schlußverhandlung vor dem Gericht in Preßburg bekundeten fünf Aerzte, sie hätten in letzter Zeit die Gräfin mehr als vierzigmal auf ihren Geisteszustand hin untersucht und gefunden, daß sie durchaus gesund sei und eine Nothwendigkeit, sie unter Kuratell zu stellen, nicht vorliege. Die Verhandlungen über den Antrag der klägerischen Partei auf eine Nachprüfung des Urtheils wurden vertagt.

Der Prozeß auf Entmündigung der Gräfin Vera ist von deren Mutter eingeleitet worden. Wie Gräfin Vera selbst angibt, kam sie vor Jahresfrist bei ihrer Volljährigkeit in den Besitz eines Vermögens von sieben Millionen Kronen. Eine ihrer ersten Handlungen, nachdem sie großjährig geworden, war, ein ihr von ihrer Familie aufgedrungenes Verlöbniß mit einem reichsdeutschen Grafen zu lösen. Auf dieses hin ließ ihre Mutter ein ärztliches Gutachten, nach welchem die junge Gräfin geisteskrank sein sollte, im Gericht präsentiren. Vor einigen Wochen sah sich die Gräfin Vera veranlaßt, in Verbindung mit dem Prozeß gegen den Baron von Strahlendorff vorzugehen und dessen Verhaftung wegen versuchter Erpressung zu veranlassen.

Der Baron hatt sich das Tagebuch der Gräfin auf irgend eine Weise anzueignen gewußt und dann gedroht, er werde dieses der Familie Esterhazy ausliefern, falls ihm nicht eine bedeutende Abfindungssumme ausbezahlt würde. Die Anzeigeerstattung bei der Polizei war die Antwort der Gräfin auf diesen Erpressungsversuch, dessen gerichtliches Nachspiel demnächst zu erwarten sein dürfte.

Dorf niedergebrannt.

Budapest, 7. April. — Hier ist die Nachricht von einer vernichtenden Feuersbrunst eingelaufen. Das Dorf Garam-Halaszi ist vollständig eingeäschert worden. Die Bewohner haben ihre ganze Habe verloren und sind vorerst gezwungen, unter freiem Himmel zu kampiren.

Kaiser Franz Joseph erkrankt.

Wien, 7. April. — Kaiser Franz Joseph muß auf Anrathen der Aerzte das Zimmer hüten. Der Kaiser leidet an einer Erkältung, welche, wie bekannt gegeben wird, nichts weiter zu bedeuten hat, jedoch angesichts der hohen Jahre des Kaisers jede Schonung der Kräfte dringend nöthig macht.

Die Reise nach Ungarn, welche in der nächsten Zeit stattfinden sollte, ist vorläufig verschoben worden.

Die Herzogin von Litta gestorben.

Mailand, Italien, 7. April. Die Herzogin Eugenie di Litta, die am Hofe des Königs Humbert eine prominente Rolle gespielt, ist hier im Alter von 77 Jahren gestorben.

Die Herzogin war eine glühende Patriotin und während des italienischen Unabhängigkeitskampfes stand sie an der Spitze der Damen der lombardischen Aristokratie, die sich weigerte an Bällen theilzunehmen, die von österreichischen Offizieren besucht wurden.

Ehe Humbert den Thron bestieg, machte er der Herzogin in solcher Weise den Hof, daß die Königin Margarethe im Jahre 1875 ihren Ehering an ihren Schwiegervater, den König Victor Emanuel mit der Ankündigung zuschickte, daß sie ihn nicht tragen würde, solange die Herzogin am Hofe empfangen werde.

Mit der Zeit legte sich aber dieser Haß, und als der König Humbert am 29. Juli 1900 in Monza ermordet wurde, gab die Königin Margarethe Befehl, daß die Herzogin von Litta sofort benachrichtigt werde, und die Herzogin war auch nach der Königin die erste Person, die neben dem todten König niederkniete.

Regulirung der Auswanderung aus Oesterreich.

Wien, 7. April. Das neue Uebereinkommen, welches die österreichische Regierung mit den deutschen Schifffahrtsgesellschaften und der „Austro-Americana" eingegangen ist, verbietet die Auswanderung männlicher österreichischer Unterthanen in einem gewissen Alter, um zu verhüten, daß sich junge Leute dem Militärdienst entziehen. Die Regierung verlangte zuerst von den deutschen Gesellschaften, die Beförderung von österreichischen Jünglingen und Männern im Alter von 17 bis 36 Jahren unter allen Umständen zu verweigern. Dieser Anforderung widersetzten sich die Vertreter der deutschen Linien und so wurde eine Altersgrenze zwischen 17 und 25 Jahren schließlich festgestellt. Somit können nunmehr Männer zwischen dem 25. und 36. Jahre, welche sich dem Spürsinn der Grenzwächter zu entziehen vermögen, in Hamburg oder Bremen Passage nehmen, ohne an dem Betreten der Dampfer weiter behindert zu werden.

Die Gesellschaften haben sich verpflichtet, nichterwerbsfähige Oesterreicher oder solche, welche zum Heeresdienst nach Hause beordert wurden, zur Rate von $10 pro Kopf von Amerika nach europäischen Häfen zurückzubringen, vorausgesetzt, daß die auf diese Weise Zurückbeförderten nicht mehr als fünf Prozent der Zwischendecksräumlichkeiten in Anspruch nehmen. Wie bereits gemeldet, sind aber die rigorosen Bestimmungen für die Auswanderung aus Galizien infolge der dort herrschenden großen Arbeitslosigkeit etwas gemildert worden.

Schiff auf hoher See verbrannt.

St. Marys, Scilly Inseln, 7. April. Die französische Barkentine „St. Pierre", von Feramp, wurde am Dienstag Morgen acht Meilen nordwestlich von der Bryher Insel in Flammen entdeckt. Die Besatzung hatte sich in das Takelwerk geflüchtet. Es wurde ein Rettungsboot trotz der hohen See hinausgeschickt, ehe es aber an dem brennenden Schiffe ankam, wurden die Leute von einem französischen Fischerdampfer gerettet.

Frauen haben nicht das Stimmrecht in Frankreich.

Paris, 7. April. — Die Frauen in Frankreich haben kein Stimmrecht. So hat am Dienstal der Kassationshof entschieden.

Die französische Frauenrecht Liga hatte versucht ihre Mitglieder für die kommenden Parlamentswahlen registriren zu lassen, und sich dieserhalb an die Gerichte gewandt, die aber gegen sie entschieden haben.

Die Krankheit des Königs von Schweden.

Stockholm, 7. April. — Die Aerzte des Königs Gustav von Schweden haben am Dienstag ein Bülletin veröffentlicht, daß der König an einem einfachen Geschwür im Magen leide.

Das Bülletin wurde veröffentlicht, um dem Gerücht entgegenzutreten, daß der König am Magenkrebs leide.

Ein Vertrag mit Colombia wegen der Panama Kontroverse unterzeichnet.

Bogota, Colombia, 7. April. — Der Vertrag zwischen den Ver. Staaten und Colombia, durch den die Panama-Kontroverse erledigt wird, wurde am Dienstag im Staatsdepartement von Colombia von dem amerikanischen Gesandten Thomson und Repräsentanten der Regierung von Colombia unterzeichnet. Der colombische Kongreß, der am 1. Mai zusammentritt, wird den Vertrag ohne Zweifel ratifiziren.

General Gutierrez bereit, furchtbare Rache zu nehmen.

Juarez, Mexiko, 7. April. In Conception bei Oro, im Staate San Luis Potosi, ist eine Guillotine errichtet worden, mit der die Feinde der Konstitutionalisten unter gewissem Verhältniß ins bessere Jenseits befördert werden sollen. Das Mordinstrument wurde von Handwerkern im Korps des Generals Eulalio Gutierrez errichtet, der sich augenblicklich in Juarez befindet, um mit dem General Carranza zu berathen.

Rachsucht ist für die Errichtung der Guillotine verantwortlich. Der Schwager des Generals Gutierrez, Jose Morales, ist vor einiger Zeit in einem Gefecht mit den Regierungstruppen in der Nähe von Saltillo gefallen. Der Kommandeur der Regierungstruppen verhaftete die Verwandten Gutierrez', brachte sie auf einen Militärzug und schickte sie nach San Luis Potosi. Ein kleines Kind starb unterwegs in Folge der rohen Behandlung und von den anderen Mitgliedern der Familie hat man seitdem nichts mehr gehört.

Es ist dies nur einer von vielen Fällen, in denen die Frauen und Kinder von Rebellenoffizieren von den Regierungstruppen von Santillo entfernt und nach anderen Städten geschickt wurden, wo ihrer wahrscheinlich ein schreckliches Schicksal drohte. In vielen Fällen sollen die Frauen den Regierungssoldaten überlassen worden sein.

General Gutierrez sagte, daß er in einigen Tagen Juarez verlassen und seine Kampagne in San Luis Potosi wieder aufnehmen werde. „Meine Vorposten stehen acht Kilometer von der Hauptstadt entfernt," sagte er, „und ich hoffe diesmal die Stadt einzunehmen. In dem Staate stehen 14,000 Mann unter Waffen und ich kann sie alle gegen die Stadt schicken. Und wenn ich sie eingenommen habe, hoff' ich meine Schwester und ihre Familie zu finden. Wenn sie mißhandelt worden sind, wenn ihnen etwas passirt ist, dann wird die Guillotine in Betrieb gesetzt."

Kämpfe in den Straßen von Tampico.

Brownsville, Tex., 7. April. Einer kurzen Depesche zufolge, die im Hauptquartier der Konstitutionalisten in Matamoras eingetroffen ist, fanden am Montag Abend Kämpfe in den Straßen von Tampico statt. Die Depesche sagt ferner, daß das Regierungskanonenboot in Tampico durch das Feuer der Rebellenartillerie gezwungen worden sei, sich zurückzuziehen.

Die Garnison von Tampico soll ungefähr 1000 Mann stark sein, während die Rebellen viel stärker sind. Verstärkungen für die Regierungstruppen von San Luis Potosi sind von dem Rebellengeneral Carrera Torres aufgehalten worden.

Inland Telegraph

Keine Gnade

Für die Mörder Henry Rosenthals.

Gouverneur Glynn von New York weigert sich sie zu begnadigen.

Oder auch ihre Hinrichtung, die für nächste Woche angesetzt ist, hinauszuschieben.

Frank G. Wilson, der in Salem, O., verhaftete Bankräuber,

Hat ein Geständniß über die Beraubung der Union Bank von Altoona abgelegt.

In New Hazleton B. C., wurden in einem Kampf mit Bürgern

Zwei von sechs Bankräubern getödtet.

Neue Anklagen gegen Henry Siegel und Frank E. Vogel

Auf Großdiebstahl und Verletzung der Bankgesetze lautend, erhoben.

Keine Gnade für die Mörder Henry Rosenthals.

Albany, N. Y., 7. April. — Der Gouverneur Glynn weigerte sich am Dienstag Abend, das über die vier Mörder des Spielhalters Henry Rosenthal verhängte Todesurtheil in lebenslängliche Zuchthausstrafe umzuwandeln, oder auch ihnen einen Aufschub bis nach dem zweiten Prozeß des früheren Polizeileutnants Charles Becker zu gewähren. Nichts kann jetzt mehr ihre Hinrichtung in nächster Woche, wahrscheinlich am nächsten Montag, verhindern. Als das Appellationsgericht ihre Berufung abwies, setzte es die Zeit der Hinrichtung auf die mit dem 13. April beginnende Woche an. Die genaue Zeit der Hinrichtung zu bestimmen ist Sache des Direktors von Sing Sing.

Der Gouverneur sagte, daß der Fall der vier Mordbuben nicht das Geringste mit dem Becker-Fall zu thun habe, und ihm absolut keine Beweise dafür unterbreitet worden seien, daß in dem zweiten Becker-Prozeß sich etwas ereignen werde, was auf das über die vier Mörder gefällte Urtheil auch nur den geringsten Einfluß ausüben könnte.

Die vollen Namen, und die Spitznamen der vier Verurtheilten sind: Frank Cirofici („Dago Frank"); Harry Horowitz („Gyp the Blood"); Louis Rosenberg („Lefty Louie"); und Jacob Seidenshue („Whitey Lewis").

Der Richter Goff vom Supremgericht und der Distrittanwalt Whitman hatten in energischer Weise gegen eine Begnadigung oder einen Aufschub protestirt.

Richter Goff hatte an den Gouverneur Glynn geschrieben:

„In dem Falle dieser vier Männer ist die Schuld in so absolut sicherer Weise nachgewiesen worden, wie dies bei Menschen überhaupt möglich ist, und das Urtheil ist vom Appellationsgericht einstimmig bestätigt worden.

„Es ist bewiesen worden, daß diese Männer Rosenthal nicht einmal kannten; daß sie gedungen wurden, um ihn zu ermorden, und daß sie von keinem anderen Beweggrund getrieben wurden, als den ihnen versprochenen Lohn zu verdienen. Ihre Schuld hatte nichts mit der vorher erfolgten Verurtheilung Beckers zu thun, der, wie behauptet wird, sie durch seine Agenten gedungen. Auch würde es nicht den geringsten Einfluß auf ihren Fall ausgeübt haben, wenn die Identität Beckers niemals festgestellt worden wäre.

Sensationeller Bankraub.

New Hazelton, B.C., 7. April In einem Kampfe zwischen einer Bande von Räubern und Bürgern, der sich entspann, nachdem die hiesige Filiale der Union Bank von Canada beraubt worden war, wurden zwei der Banditen getödtet. Sechs Männer hatten die Bank beraubt und einer von ihnen erbeutete $1100.

Die Bank, ein starkes, aus Baumstämmen erbautes Gebäude, war nur wenige Minuten vorher geöffnet worden, als die Banditen erschienen. Zwei mit Gewehren bewaffnete Männer kamen langsam die Straße herauf; zwei andere kamen aus dem Walde hinter der Bank und zwei kamen aus einer anderen Richtung. Die zwei Ersten betraten die Bank und riefen, ihre Gewehre auf die Angestellten richtend, „die Hände hoch!" Die vier anderen erschienen in diesem Augenblick auf der Bildfläche und stellten sich vor der Bank auf.

Der einzige Kunde in der Bank war John Goslin, Geschäftsführer für eine Firma von Kontraktoren. Er hatte eine Anzahl Checks und Postanweisungen und $50 in Baar in der Hand. Einer der Räuber nahm Goslin sein Baargeld ab und reichte dann über das Pult und nahm alles Geld an sich das er erreichen konnte.

Als die Banditen sich dann rückwärts gehend, zurückzogen, ergriffen die Clerks ihre Revolver und die Räuber feuerten mehrere Schüsse ab. Fenton, ein Buchhalter, wurde leicht am Kopfe verwundet.

Die Schüsse hatten aber inzwischen den Ort alarmirt und eine Anzahl Cowboys waren gleich mit ihren Revolvern bei der Hand und in einigen Minuten war die Schießerei eine allgemeine. Zwei der Räuber wurden von den Cowboys getödtet, als sie dem Wald zuliefen.

Man glaubt, daß die Bande dieselbe ist, die vor zwei Monaten einmal dieselbe Bank und auch Banken in Granite Falls, Wash., Abbotsford, B. C., und Elma, Wash., beraubt hat. In jedem Falle waren die Banditen wie Holzfäller oder Eisenbahnarbeiter gekleidet. Sie waren niemals maskirt, aber nach all' den vier Räubereien wurde Niemand gefunden, der im Stande war, eine gute Beschreibung der Räuber zu geben.

Nach jedem Raub flohen die Kerle dem Anschein nach in den Wald, es ist aber sicher, daß sie ihre Flucht vorher immer sorgfältig vorbereitet hatten. Nach der Beraubung der Bank in Elma, im vorigen Monat, schossen nach kurzer Zeit die Verfolgungsmannschaften auf einander. In Elma hatten die Räuber $4280 erbeutet.

Man glaubt kaum, daß die Verfolgungsmannschaft im Stande sein wird, die Banditen zu fangen.

Professor Münsterberg's Rath.

New York, 7. April. Die Assimilirung der besten Züge des gemischten Menschen-Elements macht die Ver. Staaten zu der vorgeschrittensten modernen Nation, ist die Ansicht, die Prof. Hugo Münsterberg von der Harvard Universität vor der amerikanischen Gesellschaft deutscher Akademiker, die hier eine Konvention abhält, entwickelt hat. Große Fortschritte in den Wissenschaften, den Künsten und der sozialen Kultur, sagte der Professor, würden dem bereits eingetretenen materiellen Fortschritt in diesem Lande folgen und er rieth den Deutschen in den Ver. Staaten, sich mit vollem Herzen dieser Kulturentwicklung hinzugeben und sich nicht zu zwingen, ihre nationale Eigenart zu wahren.

Amerika, behauptete der Professor, sei kein englisches Land mehr, da es durch sein Menschenmaterial vollständig umgestaltet worden sei und es nehme die besten Eigenschaften aller Nationalitäten an. „Wenn man auch," schloß der Professor, „nicht erwarten kann, daß Männer, wie ich und Viele von uns, die aus Deutschland herübergekommen sind, ohne Weiteres ihrer deutschen Art völlig entsagen, so glaube ich doch, daß Alle, die nach Amerika kommen, so viel von ihrer Eigenart aufgeben sollten, als nothwendig ist, um wahre Amerikaner zu werden."

Mörderische Bomben-Explosion.

Detroit, Mich., 7. April. — Victorio Gusmano, der Eigenthümer eines Apothekerladens und Sam Cipriano wurden am Dienstag in dem Laden Gusmanos in Folge der Explosion einer Bombe getödtet und mehrere andere Italiener wurden dabei schwer verletzt. Leo Gunsberg, ein Botenjunge, der die Bombe nach dem Laden gebracht hatte, wurde auf die Straße hinausgeschleudert. Das Innere des Ladens wurde ganz zerstört.

Der Botenjunge sagte der Polizei, daß zwei Italiener ihm das Packet, das sich als eine Bombe erwies, mit dem Auftrag übergeben hätten, es nach einem gewissen Haus am Lafayette Boulevard zu bringen. Da er die Hausnummern nicht finden konnte, begab er sich in einen Laden, um sich dort zu erkundigen. Cipriani, eines der Opfer, begleitete ihn nach dem Laden Gusmanos, glaubend, daß das Packet wirklich für den Letzteren bestimmt sei.

Victorio Gusmano untersuchte das Packet, während die Anderen ihn umstanden, als eine Explosion stattfand.

Wegen Mißbrauchs der Post ins Zuchthaus geschickt.

New York, 7. April. — Sieben ehemalige Beamte und Agenten der Sterling Debenture Company wurden am Dienstag wegen Mißbrauchs der Post für betrügerische Zwecke zu Zuchthausstrafen von drei bis sechs Jahren verurtheilt. Indem der Richter sie verurtheilte, wies er darauf hin, daß die Männer behaupteten, gänzlich mittellos zu sein, obgleich sie Tausenden von Opfern im ganzen Lande Millionen abgenommen hätten.

Die höchste Strafe, sechs Jahre Zuchthaus, erhielten Geo. H. Middlebrook von Chicago, der erste Vizepräsident der Sterling Debenture Comp.; Frank Shumaker, ein früherer Präsident, und Henry P. Platt, ein untergeordneter Beamter.

Benjamin C. Mudge, Präsident der Oxford Linen Mills von North Brookfield, Mass., wurde zu vier Jahren verurtheilt. Er war ein Chemiker und Erfinder, dessen angebliche Entdeckung eines Verfahrens, aus Flachsstroh mit außerordentlicher Kostenersparniß Flachsgarn herzustellen, von der Sterling Debenture Company im Interesse des Verkaufs der Aktien der Oxford Linen Company in Zirkularen breitgetreten wurde, mit denen das ganze Land überschwemmt wurde.

Der Bankräuber Wilson geständig.

Hollidaysburg, Pa., 7. April. Frank G. Wilson, der am Montag von Salem, Ohio, hierhergebracht wurde, und der angeklagt ist, am 23. März die Union Bank von Altoona beraubt zu haben, hat ein umfassendes Geständniß abgelegt. Wilson, der unter verschiedenen Namen bekannt ist, war von Chester Burket, dem Zahlclerk der Bank, von Frau Oscar Shaver, der Buchhalterin und Harry Olcott, einem Barbier, der Augenzeuge des Raubes war identifizirt worden. Wilson sagte nichts, nachdem er aber in seine Zelle zurückgebracht worden, erklärte er den Distrittsanwalt sprechen zu wollen. Er wollte wissen, welche Strafe er zu erwarten habe, wenn er überführt werden sollte. Als ihm gesagt wurde, daß er auf 60 Jahre rechnen könne, brach er zusammen und legte dann sein Geständniß ab.

Wilson sagte, daß seine Frau, die sich noch in Salem, O., befindet, nichts mit dem Raub zu thun gehabt habe. Er hatte von dem aus der Bank gestohlenen Gelde noch $650 in seine Kleider eingenäht. Dem Distrittanwalt gegenüber behauptete er, $2000 in einem Spielhaus in Pittsburg im Hazardspiel verloren zu haben, die Beamten glauben dies aber nicht. Sie haben noch keine Entscheidung darüber getroffen, ob sie auch gegen die Frau Wilsons vorgehen sollen. Wilson wird am Montag verurtheilt.

Pittsburg, 7. April. Philip Steinmüller, der am 7. März in seinem Juwelierladen in hiesiger Stadt in Gegenwart von mehreren Kunden beraubt und niedergeschossen wurde, als er sich zur Wehr setzen wollte, hat eine Photographie von Frank Wilson als diejenige des Mannes identifizirt, der ihn beraubt und verwundet hat.

Die Ausweisung der Spanier.

El Paso, Texas, 7. April. — Die aus Mexiko deportirten Spanier befinden sich in großer Trauer, da sie fürchten, daß die Konstitutionalisten ihnen ihr ganzes Eigenthum, das sie sich in lebenslanger Arbeit erspart haben, fortnehmen werden. Im Laguna Distrikt allein haben die Spanier Eigenthum im Werthe von 50 Millionen Pesos zurückgelassen. Die nominelle spanische Bevölkerung von Torreon wird auf 6000 angegeben, aber sie ist seit Beginn der Revolution auf 1000 zusammengeschmolzen und alle, die sich dort befinden, sehen ihrer Deportation entgegen.

Washington, D. C., 7. April. Die amerikanische Regierung hat energische Vorstellungen an Carranza, den Präsidenten der Konstitutionalisten, geschickt, daß er den Ausweisungsbefehl des Generals Villa gegen die Spanier abändere. Unsere Regierung befindet sich wegen dieses Befehls in einer unangenehmen Lage, da sie Spanien Schutz für seine Bürger versprochen hat. Daß Letzteres entschlossen ist, seine Bürger nicht hilflos zu lassen, geht daraus hervor, daß der Kapitän des britischen Kreuzers Hermoine in Tampico von seiner Regierung angewiesen worden ist, für die dortigen Spanier Sorge zu tragen. Das ist natürlich den Ver. Staaten nicht angenehm. Wenn Villa seine Drohung wahr machen sollte, die Spanier aus ganz Mexiko zu vertreiben, so werden die Ver. Staaten dagegen mit Entschiedenheit einschreiten.

Daß heftige Kämpfe in der Nähe von Tampico stattfinden, wird durch Depeschen des Admirals Morgan, der mit einer starken Flotte vor jener Stadt liegt, bestätigt. Es ist ihm noch ein weiteres Schlachtschiff, die Utah zugeschickt worden. Die Schlachtschiffe Connecticut und Minnesota, sowie die Kreuzer Des Moines, Chester, San Francisco und das Depeschenboot Dolphin befinden sich schon daselbst.

Eine 101jährige am Stimmkasten.

Sycamore, Ill., 7. April. Frl. Margaret Swinbank, 101 Jahre alt, gab hier am Dienstag zum ersten Mal ihre Stimme ab. Sie stimmte „trokken". Frl. Swinbank ist wahrscheinlich die älteste Stimmgeberin im Staate.